

Eine Bamberger Ars dictandi aus dem 12. Jahrhundert und die Leidener Briefformeln

Von

KLAUS NASS

I

Der erste und zugleich älteste Teil der Sammelhandschrift Salzburg, Bibliothek der Erzabtei St. Peter, Cod. a. V. 13 aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gehört zu den frühen Textzeugen der Artes dictandi in Deutschland. Er enthält auf fol. 1r–29r die Rationes dictandi prosaice des Hugo von Bologna, die kurze Brieflehre *Duo sunt genera dictaminum*, den Abriß *Omnibus ingredientibus artem prosaice dictaminis* des Celsus, einen anonymen Brief, Gedichte und die Lombardische Briefsammlung¹. Auf fol. 15r–18r stehen sieben nur teilweise identifizierte Texte, deren Zusammenhang bislang verborgen geblieben ist². Diese Texte werden im Folgenden mit Großbuchstaben bezeichnet und genauer untersucht. Es handelt sich um:

1) Zur Hs. vgl. Franz Josef WORSTBROCK / Monika KLAES / Jutta LÜTTEN, Repertorium der Artes dictandi des Mittelalters 1: Von den Anfängen bis um 1200 (Münstersche MA-Schriften 66, 1992) S. 83 (Nr. 14. 3); Emil J. POLAK, Medieval and Renaissance Letter Treatises and Form Letters. A Census of Manuscripts Found in Albania, Austria, Bulgaria, France, Germany, and Italy (2015) S. 96 f.; Alberico di Montecassino, Breviarium de dictamine. Edizione critica a cura di Filippo BOGNINI (Edizione nazionale dei testi mediolatini 21, 2008) S. XCVI–XCIX.

2) WORSTBROCK / KLAES / LÜTTEN, Repertorium 1 (wie Anm. 1) S. 6 (Nr. 1. 9), 160 (Nr. 43. 1).